



## PRESSEMITTEILUNG

DFWR 11/09

Datum

Berlin, den

22.07.2009

### **Deutsche Forstwirtschaft verbindet Naturschutz und Biodiversität mit Bewirtschaftung**

*Berlin, 22.07.2009* Der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, Georg Schirmbeck, MdB, weist die Vorwürfe des BUND zur Waldzerstörung in deutschen Wäldern entschieden zurück. „Die deutsche Forstwirtschaft ist seit fast 300 Jahren nachhaltig und weltweit äußerst positiv angesehen. Wenn der BUND auf über 6 Mio. Hektar öffentlicher Waldfläche 15 Verfehlungen findet, die möglicherweise gegen die ordnungsgemäße Forstwirtschaft verstoßen, so ist dies kein Spiegelbild der deutschen Forstwirtschaft“, sagte Schirmbeck.

Die Wälder in der Bundesrepublik wachsen – sowohl an Fläche als auch an Qualität. Die Ergebnisse der Bundeswaldinventur zeigen eine deutliche Flächenzunahme von 400.000 Hektar in den letzten 20 Jahren. Gleichzeitig haben Laub- und Mischwälder und damit die Vielfalt in unseren Wäldern deutlich zugenommen. Naturschutz und Biodiversität werden bei der multifunktionalen Waldwirtschaft immer berücksichtigt. Schutz durch Nutzung ist der Grundtenor des internationalen Abkommens zum Schutz der Biodiversität und der europäischen Naturschutzrichtlinien. Schutz durch Nutzung hat dazu geführt, dass die heutigen Waldbaurichtlinien Totholz und Altholzstrukturen in die Bewirtschaftung integrieren. Das, was der BUND heute unter Totalschutz stellen will, ist das Ergebnis von Generationen von Förstern und Waldbesitzern, die diese Wälder erhalten oder aufgebaut haben. Noch vor 200 Jahren hatten wir große Kahlfelder und eine Holznot gab es noch bis in die 50er Jahre. Nach zwei Weltkriegen waren es die Waldbesitzer aller Eigentumsarten, die kahlgeschlagene Flächen wieder aufgeforstet und dafür gesorgt haben, dass heute 1/3 unserer Landesfläche mit Wald bestockt ist. Unsere Wälder sind das Ergebnis der bestehenden Gesetze. Gerade die öffentlichen Waldbesitzer sind bemüht, neben der Bewirtschaftung auch die Belange des Naturschutzes mit der Integration von Prozessschutzflächen umzusetzen und Erholung und Umweltbildung im Wald anzubieten.

„Würde das Modell der nachhaltigen und multifunktionalen Bewirtschaftung der Wälder eine weltweite Anwendung finden, so hätten wir keine Probleme mit der Urwaldzerstörung und der Entwaldung ganzer Landstriche in Brasilien oder Indonesien“, so Georg Schirmbeck. Der zusätzliche Totalschutz von unseren Wäldern führt dazu, dass noch mehr Tropenholz aus illegalen Einschlägen importiert wird. Die Holznutzung aus einheimischer Waldbewirtschaftung ist auch im Sinne des Klimawandels noch zu steigern, da jedes Holzprodukt langfristig CO<sub>2</sub> bindet. Holz ist der einzige nachwachsende Energieträger, der in ausreichender Menge zur Verfügung steht und dessen Produktion naturverträglich und ökologisch erfolgt. „Wir kommen langfristig nur von Öl und Gas weg, wenn wir die Holznutzung in unseren Wäldern unter Berücksichtigung des Natur- und Artenschutzes auf ganzer Fläche betreiben. Zusätzliche Flächenstilllegungen helfen uns weder beim Klima noch bei der Biodiversität und wirtschaftlich sind große Flächenstilllegungen für den ländlichen Raum und die Arbeitsplätze eine Katastrophe“, so Schirmbeck weiter. „Der Wald leidet nicht unter der Bewirtschaftung, vielmehr setzen ihm der Klimawandel, die Luftverschmutzung und die Flächenzerschneidung zu.“

#### Zusatzinformation:

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) ist die repräsentative Vertretung aller mit der Forstwirtschaft und dem Wald befassten Kreise der Bundesrepublik Deutschland. Er spricht im Namen von rund 2 Millionen Waldbesitzern, die eine Fläche von 11,1 Millionen Hektar Wald, das sind 31 % des Bundesgebietes, im Interesse der Waldwirtschaft ebenso wie im Interesse der Landeskultur und des Umweltschutzes pflegen und bewirtschaften. Weitere Informationen erhalten Sie auf den Internetseiten ([www.dfwr.de](http://www.dfwr.de)).

#### Kontakt:

Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V.  
Geschäftsführer Dr. Carsten Leßner  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

Tel.       030-31904 560  
Fax        030-31904 564  
E-Mail     [info@dfwr.de](mailto:info@dfwr.de)